

Eine contrada detta Grifii oder de Grifis befand sich im Mittelalter in der römischen Campagna beim heutigen Pantano, etwas südlich von der via Prenestina, die in genau östlicher Richtung von der Porta Maggiore durch die Campagna verläuft. Die Nachrichten darüber hat der treffliche Gius. Tomasetti⁵⁾ gesammelt. Die antike Straße überquerte bald nach km. 15 einen Graben, die Osä, und trat dann in das Gebiet des alten Gabii ein, das auf jeder Karte der antiken römischen Campagna (Kiepert) zu finden ist. Vom alten Gabii war im Mittelalter (und heute) nur ein kümmerlicher Flecken übrig, in dem sich Baronalfamilien aus antiken Trümmern eine Burg bauten, von der noch ein Turm steht: daher der heutige Name Castiglione. 2 1/2 km. südlich davon liegt Pantano (de Grifis); kein Zweifel, daß dies der gesuchte Ausstellungsort unserer Urkunde ist. Im 11. und 12. Jahrhundert gehörte die Gegend dem Kloster S. Erasmo auf dem Caelius. Nicht so einfach ist die *silva Tiburtina* zu bestimmen. Es scheint sich da um ein Waldstück, *silva maior* oder *Selva Maggiore*, zu handeln, das den Nonnen von S. Ciriaco (S. Maria in via Lata) gehörte und nördlich von der via Tiburtina, etwa 8—10 km. westlich von Tivoli in der Ebene lag. In den mittelalterlichen Urkunden von S. Maria in via Lata wird der Wald als Besitz dieses Klosters öfters genannt; seine ungefähre Lage haben Tomasetti und Cavazzi einwandfrei nachgewiesen⁶⁾. Es ist aber auch noch eine andere Deutung möglich. Das Territorium von Tivoli erstreckte sich im frühen Mittelalter nach Westen in der Ebene bis etwa zum Castel d'Arcione an der via Tiburtina. In unmittelbarer Nachbarschaft, südlich der Straße, lag die Kirche einer tiburtiner Lokalheiligen S. Sinfiorosa, die mit sieben Brüdern dort das Martyrium erlitten haben soll⁷⁾. Die Gegend heißt heute noch *Sette fratte*; sie wurde zum *ager Tiburtinus* gerechnet. Es ist die Gegend, in der 1111 der fälschlich nach Ponte Mammolo genannte Vertrag zwischen Heinrich V. und Paschalis II. abgeschlossen wurde⁸⁾. Wenn jetzt 80 Jahre später Heinrich VI. wiederum in derselben Gegend angetroffen wird, so könnte das auf das Vorhandensein irgendwelcher für die Deutschen anziehenden Einrichtungen, entweder von Gebäuden oder eines waldähnlichen Baumbestandes, hinweisen. Wie dem auch sei: jedenfalls muß eine *silva Tiburtina*, das sagt schon der Name, in der Nähe von Tivoli gelegen haben. Da der Aufenthalt des Kaisers dort aber nur zwei Tage vor dem in der Nähe des alten Gabii liegt (19.—21. April) muß er sich von Rom aus zuerst in nordöstlicher Richtung auf Tivoli zu bewegt haben — das wäre immer noch ungefähr zwischen Rom und Tusculum (St. 4696) —, dann aber rechts abmarschiert sein nach Süden zur via Prenestina, vielleicht auch, um noch weiter südlich die via Latina zu erreichen, welche die bevorzugte Heeresstraße nach Unteritalien war⁹⁾. Sie führte zwischen Frascati und Rocca di Papa über

⁵⁾ La campagna Romana 3 (Roma 1913) 494 ff. mit Belegen vom 8. Jh. ab. Ebda. S. 493 Ausschnitt aus einer alten Karte (Fabretti) mit Pantano de Griffi.

⁶⁾ Tomasetti, Della campagna Romana, Arch. soc. Romana 30 (1907) 358 ff., L. Cavazzi, Un monastero benedittino in Roma, Riv. stor.-crit. delle scienze teologiche 3 (1907) 292 f. Die Urkunden in L. M. Hartmann et M. Merore, Ecclesiae s. Mariae in via lata tabularium 1—3 (Vindobonae 1895—1913); vgl. Index s. v. *Silva Maior*.

⁷⁾ Vgl. Vinc. Pacifici, Tivoli nel medio-evo, parte 1 = Atti e mem. della soc. Tiburtina di storia e d'arte 5/6 (1925/26) 231 f.

⁸⁾ Vgl. meine Bemerkungen im NA. 50 (1933) 297 f.

⁹⁾ Vgl. hierzu E. Sthamer, Die Hauptstraßen des Königreichs Sicilien im 13. Jh., Studi di storia napoletana in onore di Michelangelo Schipa (Napoli 1926) 97—112, bes. S. 100, 106 f.